

17. Wahlperiode

## **Antrag**

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### **Bildung für nachhaltige Entwicklung in Berlin: Es gibt viel zu tun**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Nach Auslaufen der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung drohen wichtige Errungenschaften, Strukturen und Netzwerke verloren zu gehen, wenn nicht umgehend gegengesteuert wird. Der Senat wird daher aufgefordert, die in Berlin gewachsenen Strukturen für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu erhalten, weiter zu entwickeln und gezielt auszubauen. Dazu gehört insbesondere:

1. BNE in Berlin durch die Aufstellung und Verabschiedung eines konkreten Aktionsplans im Rahmen einer Nachhaltigkeitsstrategie für Berlin weiterzuentwickeln und zu festigen;
2. eine koordinierende Arbeitsstelle für BNE in der für Bildung oder in der für Umweltschutz zuständigen Senatsverwaltung sowie verbindliche Strukturen für ein Netzwerk für die vielfältigen Bildungsträger im schulischen und außerschulischen Rahmen zu erhalten und abzusichern;
3. BNE in allen schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen, insbesondere auch in der beruflichen Bildung curricular fest zu verankern und darzustellen, welches Unterstützungssystem den Schulen und Einrichtungen bei der Integration in die schulinternen Curricula sowie der Kooperation mit außerschulischen Lernorten/-Partnern zur Verfügung steht;
4. ein Fortbildungskonzept für das pädagogische Personal vorzulegen zur Realisierung des Handlungsfelds 3 des Weltaktionsplans BNE („Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren: Stärkung der Kompetenzen von ErzieherInnen und MultiplikatorInnen für effektivere Ergebnisse im Bereich BNE“);

5. lokale und regionale nachhaltige Bildungslandschaften in den Kiezen und landesweit durch die Verknüpfung von BNE-Projekten zwischen Schulen, Kitas, Einrichtungen der Jugendhilfe, Vereinen (auch MigrantInnen-Organisationen) und anderen formellen und informellen Bildungseinrichtungen zu entwickeln;
6. im Rahmen des Landeskonzepts für Berufs- und Studienorientierung ein unterstützendes Vermittlungsangebot für Jugendliche zu entwickeln, die gezielt in nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen Praktika absolvieren wollen;
7. in Kooperation mit den Berliner Universitäten ein Curriculum zu entwickeln, das die Ansätze.
  - des derzeitigen Berliner Schulfachs Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT),
  - der ökonomischen Bildung,
  - der VerbraucherInnenbildung,
  - sowie der Bildung für nachhaltige Entwicklungzusammenbindet und sowohl für die Sekundarstufe I als auch Sekundarstufe II ausformuliert;
8. Bildungsangebote für BNE in einem einzurichtenden Qualitätszirkel zu evaluieren und regelmäßig zu verbessern;
9. Die Berliner Aktivitäten im Bereich BNE mit den Strukturen und Aktivitäten anderer Bundesländer zu vernetzen, z.B. durch die Teilnahme Berlins an den bundesweit eingerichteten BNE-Gremien;
10. Die Partizipation der AkteurInnen der BNE an den Planungen bzw. der Mitarbeit in den Landesbildungsgremien zu realisieren;

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30. November 2015 zu berichten.

### ***Begründung:***

Mit Auslaufen der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung scheint sich der Senat zurück lehnen zu wollen und die Sache für erledigt zu halten. Das Gegenteil ist der Fall. So wie auch auf UN-Ebene angesichts der globalen Umwelt- und Klimaschutzprobleme mit dem Weltaktionsplan eine neue Stufe eingeleitet worden ist, muss auch in Berlin auf dem (noch!) Bestehenden aufgebaut werden und müssen die Aktivitäten insgesamt weiter verstärkt werden. Es ist nicht hinnehmbar, dass die Koordinationsstelle im Senat abgebaut wird, Netzwerke einschlafen und die engagierten Akteure vor Ort allein gelassen werden.

In der Ende 2014 von der UNESCO Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verabschiedeten Erklärung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung heißt es u.a.: „Wir [...] rufen zu dringendem Handeln auf, um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) weiter zu stärken und auszubauen, so dass heutige Generationen ihren Bedürfnissen nachkommen können und dabei künftigen Generationen das gleiche ermöglichen, wobei ein ausgewogener und integrierter Ansatz bezüglich der wirtschaftlichen, sozialen und umweltbezogenen Aspekte

der nachhaltigen Entwicklung verfolgt wird. Diese Erklärung berücksichtigt, dass die Menschen im Mittelpunkt der nachhaltigen Entwicklung stehen.“

Im Anschluss an diese Erklärung wird der Senat aufgefordert, Impulsgeber, Ansprechpartner und Motor der Bildung für nachhaltige Entwicklung für Berlin zu werden. Für diese Arbeit ist es notwendig, eine Arbeitsstelle im Umfang von einer vollen Stelle Lehrerstelle dauerhaft einzurichten. Die Zusammenarbeit der vielfältigen Einrichtungen und Einzelpersonen (insbesondere sog. change agents), die BNE in Berlin anbieten, sollte weiter verbessert und erleichtert werden, um Inhalte von BNE weiter zu verbreiten.

Der Weltaktionsplan legt im Vergleich zu UN-Dekade eine noch stärkere Betonung auf die Handlungsorientierung von BNE. Das soll sich in der Lehramtsaus- und -weiterbildung widerspiegeln. Die Fortbildungsangebote für Lehrende müssen dementsprechend überarbeitet werden und ausgebaut werden.

BNE und globales Lernen muss als Querschnittsthema und Leitbild in der Praxis in allen Schulformen noch stärker verankert werden. Jede Berufsausbildung, jedes Studium muss auf Zukunftsfähigkeit der Lehrinhalte und -methoden überprüft werden. Die vorhandenen Berliner curricularen Vorgaben für den Lernbereich „Lernen in globalen Zusammenhängen für die Jahrgangsstufen 5-10 Integrierte Sekundarschule“ sowie die geplante Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung als sogenanntes „übergreifendes Thema“ im neuen Rahmenlehrplan bieten gute Grundlagen, auch als Vorbild für andere Bereiche. Dennoch besteht auch für die allgemeinbildenden Schulen weiterhin Handlungsbedarf, da derzeit völlig ungeklärt ist, wie BNE als „übergreifendes Thema“ seinen Weg in den konkreten Schul- und Unterrichtsalldag finden soll. Auf die Qualitätssicherung von BNE in Schulkonzepten, -programmen sowie den schulinternen Curricula ist deshalb besonders zu achten. Die Schulen sollen mit der Aufgabe aber auch nicht völlig allein gelassen werden, sondern entsprechende Unterstützung erhalten. Der Austausch der Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sowie außerschulischen Lernorten untereinander soll organisiert, verbessert und ausgebaut werden. Erfolgreiche und evaluierte BNE-Projekte, wie z.B. die Wettbewerbe Berliner Klima-Schule, Umweltschule Europa oder Faire Schule sollen fortgesetzt werden.

Der derzeitige Stand der Lehrpläne mit seiner Benennung von übergreifenden Themen weist deutlich auf ein Theoriedefizit hin, das zu lösen nicht den Schulen allein überantwortet werden darf. Insofern sollte bereits jetzt zumindest für den hier im Mittelpunkt stehenden Bereich eine curriculare Weiterentwicklung angebahnt werden, die das derzeitige Schulfach WAT, die ökonomische Bildung, VerbraucherInnenbildung und BNE zu einem Komplex zusammenbindet, einschließlich eines akteurs- und handlungsorientierten Ansatzes, der die SchülerInnen in den Mittelpunkt stellt.

Berlin, den 9. Juni 2015

Pop Kapek Dr. Altug Remlinger  
und die übrigen Mitglieder der  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN